

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halversche Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Ämliches Verkündigungsblatt für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Brügge, Kierspe, Kierspe-Bhf., Königsf. u. Landgemeinde Lüdenscheid

Erzählung monatlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,85 RM (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 38 Pfg. Aufschlag für den Brief). Durch Boten 1,85 RM (einschl. Botenlohn). Abnehmer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 48 mm breit, 8 Pfg. Millimeterzeile im Textteil 20 Pfg. Nachschaffte A. Preisliste 1. Biffergebühren 80 Pfg. und Borte

Erscheinungsort Halver i. B.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6, 30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, — Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle Hermann Stepentod — Oberbrügge: Robert Wasserfuh — Kierspe: Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Emil Krüger.

Nr. 274

Montag, den 23. November 1936

1. Jahrgang.

Angeheuerlicher Willkürspruch in Nowosibirsk

Nach Sticking unter den zum Tode Verurteilten — Sofortiger Protestschritt des deutschen Botschafters

Moskau, 22. Nov. Im Nowosibirsker Schauprozess wurden am Sonntag sämtliche neun Angeklagten zum Tode verurteilt, darunter auch der deutsche Bergingenieur Sticking.

Der Spruch des Gerichts ist als endgültig anzusehen und unterliegt keiner Berufung mehr. Die Angeklagten haben lediglich die Möglichkeit, ein Gnadengesuch einzureichen.

Der deutsche Botschafter in Moskau, Graf von der Schulenburg, hat daraufhin sofort bei der Sowjetregierung eine Demarche unternommen, wobei er die Unglaubwürdigkeit der gegen Sticking erhobenen Anklagen hervorhob und als erste Maßnahme forderte, daß die Durchführung des Gnadengesuches rechtzeitig sichergestellt wird.

Kann Deutschland diese unerhörte und sonst wohl in keinem Lande mögliche Herausforderung hinnehmen? Durch die Verhaftungen der Deutschen und nun erst recht durch dieses willkürliche Urteil wird die Rechtslage der Reichsdeutschen wie überhaupt des Deutschums in der Sowjetunion unhaltbar, wird die Frage aufgeworfen, ob denn in der Tat Deutsche in Sowjetrußland freiwillig für die GPU sind und schließlich die noch weitergehende Frage nach den deutsch-sowjetrussischen politischen Beziehungen überhaupt aufgeworfen. Mit den Verhaftungen und mit diesem Urteil wollen die sowjet-jüdischen Machthaber unter dem fadenscheinigen Angriff der „staatsfeindliche Betätigung“ nur ganz bewußt das Deutschum treffen.

Das Leben der Reichsdeutschen in Rußland ist schon seit langen Jahren ein einziges Martyrium, in dessen Rahmen die Massenverhaftungen und nun dieser Mordversuch den Höhepunkt einer Entwicklung darstellen, die von dem sowjet-jüdischen Bolschewismus in den letzten Monaten in durchsichtiger provokatorischer Absicht systematisch verschärft und weitergetrieben wurde. Es ist jetzt unsere Sache, den Sowjets zu beweisen, wie das neue Reich die Deutschen schützt.

Schreckensarbeit der GPU.

Führende Kommunisten der Wolga-Republik nach Sibirien verbannt

Warschau, 22. Nov. Ein aus Kiew in Warschau eingetroffener Pole, der sich kürzlich in der Lga-Republik aufhielt, berichtete, die GPU ist in letzter Zeit unter dem Vorwand gegenrevolutionärer Bestrebungen auch gegen zahlreiche füh-

rende Männer der Wolgadeutschen Republik vorgegangen. Neben Tausenden von deutschen Bauern, die bereits vor einiger Zeit in die großen Verbannungslager Ostsibiriens gebracht wurden, sind in letzter Zeit in Engels, der Hauptstadt der Wolga-Republik, nahezu sämtliche Schriftleiter der „Nachrichten“, des amtlichen Regierungsorgans, ferner der Leiter des „Deutschen Staatsverlages“, Willi Leo, der in Deutschland als Leiter des früheren Rotfrontkämpferbundes bekannt war, verschiedene Regierungsmitglieder, unter ihnen der Kommissar für das Bildungs- und Erziehungswesen, und einer der bekanntesten deutschen Wolgakommunisten, Welsch, verhaftet und zu langjähriger Zwangsarbeit verurteilt worden.

Moskauer Geheimanweisungen

für die kommunistischen Bezirksleiter in Polen
Warschau, 22. Nov. Das rechtsgefinnte Blatt „ABC“ veröffentlicht am Sonntag den Wortlaut

Von den Sowjets zum Kampf gepreßt

Weibliche Ueberläufer — Sowjetrussische Mordkommandos in Madrid

Front vor Madrid, 22. Nov. Im Kampfabschnitt „Universitätsstadt—Casa del Campo“ sind in der Nähe des Velasquez-Instituts 420 uniformierte und bewaffnete Frauen zu den nationalen Truppen übergelaufen. Unter den Ueberläufern befinden sich Mädchen von 15 und 16 Jahren.

Uebereinstimmend berichten diese Frauen, die sich in einem sehr verängstigten Zustand befinden, daß sie gegen ihren Willen auf Befehl sowjetrussischer Mordkommandos in die Rote Miliz zwangsweise eingereiht worden seien. In Madrid herrsche bereits Hungersnot, und die Bevölkerung müsse fürchtbare Qualen erdulden. Die Stimmung sei allgemein äußerst gedrückelt. Aus den Berichten der Frauen geht weiter hervor, daß sich in den befestigten Häuserblöcken vielfach Sowjetrussen befinden, die darüber zu wachen haben, daß die spanischen Kommunisten nicht die Flucht ergreifen. Die Frauen seien sich darüber vollkommen im Klaren gewesen, daß sie und die spanischen Angehörigen der Roten Miliz nur die Rolle des „Kanonenfutters“ für die in Madrid an der Macht befindlichen sowjetrussischen Drahtzieher spielten.

einer geheimen Anweisung der Komintern an die kommunistischen Bezirksleiter in Polen. Die Anweisung fordert eine Verständigung der Agitation unter den Arbeitslosen, den Kleinbauern und Landarbeitern. Die Beziehungen zu der Bäueralichen Volkspartei seien zu verstärken. Die Sammlungen für die spanischen Bolschewisten müßten vermehrt werden. Der Kampf gegen den Troktismus und gegen die Angriffe auf Sowjetrußland seien mit großer Energie zu führen.

Die Zusammenarbeit mit den jüdischen Organisationen sei unbedingt zu verstärken. Mit aller Kraft müßten auch die jüdischen „Bund“-Organisationen herangezogen werden.

Der letzte Punkt der Anweisung behandelt ausführlich die Taktik, die gegenüber den polnischen Berufsverbänden einzuschlagen ist. Dieser Punkt sei so ausführlich, schreibt „ABC“, daß er nicht im Wortlaut veröffentlicht werden könne. Die interessantesten Ausschnitte würden in nächster Zeit bekanntgegeben werden.

Wie zu den Kämpfen in Madrid ergänzend aus gut unterrichteter Quelle verlautet, kämpfen auf bolschewistischer Seite dort mindestens 8000 welt-triegefahrte Abenteurer, vor allem Sowjetrussen und Franzosen, die das Rückgrat des bolschewistischen Widerstandes bilden.

„Internationale Armee“ hinter den roten Linien

Bemerkenswerte Enthüllungen des „Daily Herald“

London, 22. Nov. Das Blatt der oppositionellen Labour-Party, „Daily Herald“, veröffentlicht bemerkenswerte Enthüllungen über die ausländischen Waffen- und Munitionslieferungen an die spanischen Bolschewisten und über die sogenannte „Internationale Armee“, die zur Zeit hinter den Linien der roten Streitkräfte gebildet werde. Diese Enthüllungen sind umso bemerkenswerter, als sie in einem Blatt veröffentlicht werden, das sich fortwährend über die angebliche „deutsche und italienische Einmischung“ (!) in Spanien entzweit.

Ein Sonderberichterstatter des Blattes berichtet u. a., daß der Oberbefehl der „Internationalen Armee“ in den Händen von Männern liege, die eine beträchtliche Erfahrung in Bürgerkriegen und Revolutionen an einer an-

Der Führer verläßt das Rheinland

Bad Godesberg, 22. Nov. Der Führer begab sich nach dem Besuch der Ordensburg Bogelsang nach Bad Godesberg, wo ihm die Bevölkerung einen geradezu triumphalen Empfang bereitere. Im Rheinhof Dreesen, wo der Führer wie üblich Wohnung genommen hatte, waren auch mehrere Angehörige des Führerkorps der Partei abgestiegen. Am Sonnabend verließ der Führer wieder das Rheinland.

Jubiläum des Erfolges

Berlin, 21. Nov. Die Reichskulturkammer und die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in der Deutschen Arbeitsfront blieben in diesen Tagen auf ihr dreißigjähriges Bestehen zurück. Aus diesem Anlaß findet am 27. November in Berlin die gemeinsame Jahrestagung der Reichskulturkammer und der Deutschen Arbeitsfront, NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, statt.

Auf der gemeinsamen Festigung mittags 12 Uhr in der Philharmonie werden der Präsident der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, und der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, sprechen. Abends 19.30 Uhr findet im Deutschen Opernhaus eine Festsitzung der romantischen Oper „Der fliegende Holländer“ von Richard Wagner statt.

Am folgenden Tag, Sonnabend, 28. November, wird vormittags 11 Uhr im Thronsaal des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda der Reichskulturkammer zusammentreten, der von seinem Präsidenten Reichsminister Dr. Goebbels zur dritten Sitzung einberufen wurde.

deren Stelle in Europa“ befäßen. Unter den Offizieren der „Internationalen Armee“ seien viele frühere Soldaten der französischen Kolonialarmee. Die Nationalität der Mannschaften verschweigt der Berichterstatter jedoch wohlweislich.

Er teilt lediglich mit, daß zwei Brigaden von 4000 Mann bereits an die Front geschickt worden seien und daß eine dritte Brigade, darunter ein französisches Regiment, auf dem Wege sei. Eine vierte Brigade werde zur Zeit ausgebildet.

Franco droht mit Versenkung

Paris, 22. Nov. Nach einer im „Echo de Paris“ veröffentlichten Agenturmeldung aus Lissabon teilte der Sender Generiffa mit, General Franco habe die französische und die sowjetrussische Regierung davon in Kenntnis gesetzt, daß jedes Schiff mit Waffen und Munition für die spanischen Bolschewisten von den spanischen nationalen Kriegsschiffen versenkt werden würde.

Tiefer Eindruck in Wien

Der Berliner Besuch beendet — Staatssekretär Dr. Schmidt wieder daheim

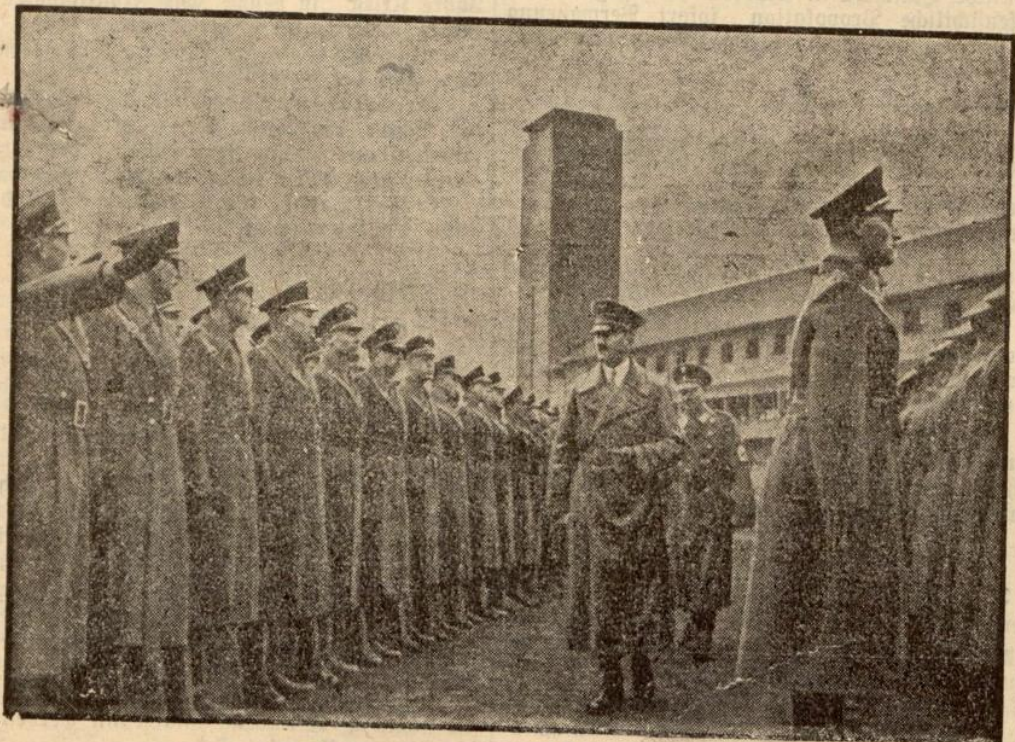
Berlin, 21. Nov. Der österreichische Staatssekretär Dr. Guido Schmidt hat Sonnabend mittag im Sonderflugzeug mit seiner Begleitung Berlin wieder verlassen. Botschafter von Papen benutzte dasselbe Flugzeug, um wieder nach Wien zurückzukehren. Dr. Schmidt und Botschafter von Papen trafen um 15 Uhr auf dem Alperner Flugfeld bei Wien ein.

Staatssekretär Dr. Schmidt hat nach seiner Ankunft in Wien an den deutschen Reichsminister des Auswärtigen, Freiherrn von Neurath, ein Danktelegramm gerichtet, in dem er seiner Ueberzeugung Ausdruck gibt, daß die in Berlin aufgenommenen persönlichen Fühlungen in hohem Maße der von beiden Regierung offen und aufrichtig angestrebten Wiederherstellung freundschaftlicher und herzlicher Beziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten gedient hat. — Auch Ministerpräsident Generaloberst Göring dankte der Staatssekretär in einem Telegramm.

Kurz vor seiner Abreise gab Staatssekretär Dr. Schmidt einem Vertreter des M.B. eine Erklärung ab, in der er betonte: Die Aufnahme, die wir in Berlin gefunden haben, war von der ersten bis zur letzten Minute von einer durch nichts getrübbten Freundlichkeit und Herzlichkeit

in Gesinnung, Wort und sachlichem Entgegenkommen. Innerhalb kurzer Tage war es so möglich, die grundsätzlichen Uebereinstimmungen festzulegen und bereits praktische Erfolge für die allernächste Zeit zu erzielen, zuvörderst aber den für die Durchführung des Abkommens einzuschlagenden Weg in eine glücklichere Zukunft abzusteden. Ein kurzer Ueberblick über den im Interesse beider deutschen Staaten in diesen Tagen erzielten sachlichen Gewinn zeitigt ein ebenso erfreuliches Ergebnis, wie die vielen Zeichen herzlicher Zuneigung, die wir in diesen Tagen empfangen durften, einen unverkennbaren Beweis erbrachten, daß auch die Trennung der jüngst vergangenen Jahre die Einheit im Volkstum nicht zu zerbrechen vermochte. Man darf diesem Vorstoß entscheidende Bedeutung zumessen, weil er nichts anderes bedeutet als, um mit Florian Geyer zu sprechen, einen Stoß: der deutschen Zwietschkeit mitten ins Herz.

Die Hoffnung auf einen Gegenbesuch des Reichsaussenministers von Neurath in Wien wird allgemein mit freudiger Genugtuung bezeichnet. Man sieht darin ein neues Zeichen dafür, daß der Faden der gegenseitigen Fühlungnahme nicht abreißt.



Des Führers Besuch auf der Ordensburg Bogelsang

Zum Abschluß der Tagung auf der Ordensburg Bogelsang sprach der Führer vor 800 Gauamtsleitern aus allen Teilen des Reiches. Unter Bild: Der Führer schreitet im Burghof die Front der Gauleiter ab.

Der Spruch des Tages.

Was uns allen das Leben wirklich lebenswert in dieser Welt erscheinen läßt, das ist unser eigenes Volk, unser Deutschland! In diesem Volk — da stehen wir! Mit diesem Volk — leben wir! Mit diesem Volk sind wir verbunden auf Gedeih und Verderb! Dieses Volk zu erhalten, ist unsere heiligste und höchste Aufgabe. Kein Opfer ist dafür zu groß!
Adolf Hitler.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 21. 11. 1936, 10 Uhr.

Kalt, aber freundlich.

Anhaltende Kaltluftzufuhr von Osten bewirkt noch stärkeren Druckanstieg. Bei allgemeiner Aufhellung trat in der Nacht zum Sonnabend verbreiteter Frost auf, der auch in der Nacht zum Sonntag sich ebenfalls bemerkbar machte. Das gegenwärtige Hochdruckgebiet verlagert sich langsam nach Süden, wodurch Westdeutschland wieder in den Bereich wärmerer Luft gerät, so daß es wohl im ganzen noch ziemlich heiter bleibt; später ist jedoch wieder mit zunehmender Eintrübung zu rechnen.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland für Montag, den 23. 11. 1936: Wolkig, meist trocken. Schwachwindig. Geringe Erwärmung, aber nachts Temperaturen noch unter Null.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Erneut veränderlich.

Halver

Sonne über den Gräbern . . .

Es ist die Regel, daß es zum Toteninnertag trübe, kalt und neblig ist. Viele Jahre sind wir im stürmenden, riesigen Regen nach grauen Nebel hinaus zu unseren Toten gekommen und die schmerzvolle Trauer des Herzens fand sich wieder im Bild der Natur. Hinter dregenschleiern kahle Bäume, welke Blätter, Hügel an Hügel mit Namen, schon halb vergessen, denn das Leben kennt keinen Stillstand. Auch du wirst einst beklagt, beweint, vergessen, so sagten die Gräber, das flüsterten die Bäume, das rauschte der Regen. Und frierend bis ins Innerste kehrten wir zurück, froh der warmen Stube, die uns erwartete, der beheizten Stille einer Tasse Kaffee, dankbar für Arbeit, Pflichten, Aufgaben, für die wir leben — noch leben — müssen. Was untragbar schwer schien oder bis zum Ueberdruß langweilig, wurde plötzlich begehrenswert und schön, und von der wunderbaren Federkraft der Hoffnung emporgeschwungen, erhob sich neuer Lebensmut. Doch gestern war es anders. Da schien die Sonne, als die Glocken zur Kirche riefen.

Die Gemeindeglieder waren recht zahlreich dem Ruf gefolgt. Nach einem einkleitenden Orgelvortrag hörte man vom Kirchlichen Pojannenchor eine Paraphrase über „Herr, meine Seele“. Nach der Liturgie sang der Kirchenchor „Christus, der ist mein Leben, der ist mein Gewinn“; gleichjam damit überleitend zur Predigt, für dessen Text Pastor Stommel den 8. Vers aus dem 14. Kapitel an die Römer genommen hatte. — Während die Namen der 63 im vergangenen Kirchenjahr verstorbenen Gemeindeglieder verlesen wurden, hatten sich die Gottesdienstbesucher von ihren Plätzen erhoben. Der Kirchenchor sang darauf: „Wenn mein Stündlein vorhanden ist“ und der Pojannenchor gab durch einen Choral den Ausklang.

Am Nachmittag fanden sich die Mitglieder des Quartettvereins „Frohinn“ Halber an der Ruhstatt der Toten auf dem Friedhof ein. „Gancius“ von Sautert und „Seig sind die Toten, die in dem Herrn sterben“ waren die Chöre, die die Sänger zu Gehör brachten. Damit folgte der Quartettverein „Frohinn“ Halber der von der Leitung des deutschen Sängerbundes in seiner letzten Bundeszeitung (21. 11. 1936) gegebenen Anregung. Auch der Kirchliche Pojannenchor ließ dem Tage angepaßte Weisen erschallen. — Sonne wanderte über Grabsteine und Denkmäler, streifte die Blumen und Kränze, und drang hindurch durch die dunkle, latende Erde. In ihrem Lichte sehen wir den geliebten Toten wieder, und ganz anders, als wir ihn zuletzt gesehen, nicht als den vom Tod Besiegten, den Unterliegenden, sondern dem Kämpfenden, Lebenden. Wir müssen ja um alles kämpfen, wir Menschen, um die erste Nahrung nicht anders wie um das Letzte, die Ruhe zum — Sterben. Wieviel stilles Heidentum umschließt oft das geduldige Leben, und welche Kämpfe führen jene Großen, die in die Geschichte eingingen, welche Wunden, welche Niederlagen trugen und ertrugen sie schweigend. Von dem Trauernden aber best eine Frage hinab in das enthüllte Grab: Und du, Geliebter, beträufelst du träumend die wunderbare Brücke, oder reitest in dir ungekannt von uns und ungeahnt das letzte Wissen, die tiefste Erkenntnis? Der tote Mund schweigt. Doch ist's, als griffe eine unsichtbare Hand in die goldenen Säulen der Sonnenstrahlen und aufklings in gewaltigem Afforde: Heilig ist das Leben.

Nachmittags 5 Uhr fand sich die Gemeinde wiederum in der Kirche zu einer Andacht ein. Pastor Dr. Gröbe-Dresselhaus legte seiner Predigt die Worte: „Dein ist das Reich und die Herrlichkeit in Ewigkeit“, zugrunde. Nochmals trat man im Geiste einen

Ausrichtung in der NSKB.

Gauamtsleiter Pg. Struckmann in der Kameradschaft Halber

Die Mitglieder der Kameradschaft Halber trafen am Samstag nachmittag im Hotel zur Post zu einer Versammlung ziemlich zahlreich zusammen. Kameradschaftsführer Pg. Krefting begrüßte die Erschienenen, insbesondere aber die Gäste des Abends, den Redner Gauamtsleiter Kamerad Struckmann und seinen Mitarbeiter Kamerad Vierbrauer. Im geschäftlichen Teil machte zunächst Kameradschaftsführer Krefting bekannt, daß nach einer der letzten Bestimmungen die bisherigen Ortsgruppen der NSKB sich Kameradschaften zu nennen haben, und der Obmann der jeweiligen Ortsgruppe Kameradschaftsführer ist. Die Kameradschaft hat sich einige Gewehre zugelegt, eine Gewehrabteilung gebildet, deren Leiter Kamerad Erik Plate ist. Am ersten Samstag und Sonntag des Februar tritt die NSKB wiederum geschlossen an, um auch diesmal eine Sammlung für das WSW durchzuführen. Der Kameradschaftsführer bittet die Mitglieder, sich für diesen Zweck voll und ganz einzusetzen, damit wie beim letzten Mal auch jetzt wieder ein gutes Resultat zustande kommt. Ebenso weist er auf den Vierjahresplan hin, in dessen Durchführung HJ und NS bereits die wöchentlichen Metallsammlungen eingeleitet haben. Am Tage der Sammelaktion für das WSW ist auch ein Kameradschaftsabend geplant, mit dessen Durchführung Kamerad Ernst Pohl betraut ist, der in ausführlichen Darlegungen sein Programm darlegt und seine Mitarbeiter bestimmt. Nachdem der Kameradschaftsführer noch die Mitteilung machte, daß die Kameradschaft inzwischen auf etwa 200 Mitglieder angewachsen sei, erteilte er dem Gauamtsleiter Pg. Struckmann das Wort zu seinem erwarteten Vortrag. Dieser unterbreitete den Zuhörern dem Sinne nach etwa folgende Gedankengänge:

Auf dem Gebiete der Versorgung ist, was die jüngst verfloßene Zeit anbelangt, nicht wesentlich Neues zu berichten. Schrittweises Vorgehen unter Inbetrachtziehen der zur Verfügung stehenden Mittel des Staates und unter Berücksichtigung der vorherrschenden wichtigen Aufgaben des Staates sei heute das einwige Gebot. Hieran hängt der Redner zum besseren Verständnis der Kameraden eine Veranschaulichung der außenpolitischen Lage. Der Redner, der erst am Tage vorher von einem 10tägigen Schullager in Vogelsang zurückgekehrt war, ließ die Zuhörer teilnehmen an den bedeutamen Stunden, die er dort verlebte. Durch seine Worte klangen immer wieder die Versicherungen des unbedingten Glaubens an Deutschland und seine Kraft, und daß keines der uns feindlich gesonnenen Völker es versuchen solle, uns anzugreifen. Er gibt weiter den tiefen Eindruck wieder, den sie alle in Vogelsang gewonnen, daß nichts unberührt

bleibe, alles abzuwehren, was den Frieden mit anderen Völkern irgendwie stören könne. Es ist bisher kein Schritt unternommen worden, der nicht bis in seine letzten Konsequenzen überlegt war. Die vertrauensvollen Worte des Führers, daß wir auf alles vorbereitet sind, geben die absolute Gewähr, daß uns heute nichts mehr passieren kann. „Wir stehen heute als eine Weltmacht da“, so führte der Redner im weiteren Verlauf seiner Rede aus, „die als Beispiel für andere Völker gilt, die ein Vorbild der Ruhe und Ordnung ist“. Er weist danach auf die uns umgebenden Länder, insbesondere Spanien und Rußland und spricht von dem großen Ziel der Sicherung Deutschlands gegen alle Eventualitäten, und daß es sich darum lohne, jedes Opfer zu bringen. Denn wir leben in einer großen, schweren Zeit. Und der Redner spricht begeistert von der deutschen Jugend, von dem Führernachwuchs, der dort in Vogelsang in harter und gründlicher Schulung herangebildet wird. Hier wird eine Auslese von Menschen herangebildet, die geistig und körperlich gleich tüchtig, die kommenden Führer des Volkes werden. Die begeisterten, mitreißenden Worte des Redners wurden dankbaren Herzens aufgenommen.

Auch sein Mitarbeiter Pg. Vierbrauer nahm das Wort, um nach diesen großen, allgemeinen Richtlinien der Vorrede etwas näher auf die Besonderheiten innerhalb der NSKB einzugehen. Auch hier sei es vorwärtsgezogen. Überall sei grundlegend und vortrefflich geändert worden. Auch ein neues Verjüngungsgebot wird kommen; schrittweise von Etappe zu Etappe wird es hierbei gehen müssen, und der Führer weiß schon, wann der richtige Augenblick gekommen ist. Trotzdem sind auch da und dort wesentliche Verbesserungen zu spüren, die jeder unbedingt anerkennen muß. Der Redner erinnert in diesen Zusammenhang an die Fronttage, Hinterbliebenenversorgung und anderes mehr und führt dann weiter aus, daß es notwendig sei, in der Gemeinschaft zu denken. Den größten Sozialismus der Tat sehen wir im WSW, welches die beste Symbolik des Kameradschafts- und Gemeinschaftsgedankens ist. Auf die Stimme unseres Volkes zu hören, hatten wir verloren — und heute haben wir wieder zum Volke zurückgefunden. Deshalb sind wir auch heute verpflichtet, uns reiflos hinter den Führer zu stellen, ihn in allen Maßnahmen zu unterstützen, durch Kampf und Opfer, denn die Freiheit und die Ehre sind das Fundament unseres Volkes. — So etwa sprach er zu den Versammelten, die seine Worte beiällig aufnahmen. Nach Erledigung einiger aus dem Mitgliederkreis gekommenen Fragen, wird die Versammlung mit dem Gedanken an den Führer geschlossen.

Otto Meen eröffnet und geleitet wurde. Einen besonderen Gruß entbot dieser dem anwesenden Schützenkönig Willi Jagbender und dem Ehrenvorsitzenden Paul Cannon. Ganz besonderen Dank sagte er im Namen der Versammlung dem Schützenbruder Willi Bollmer, der durch unermüdliche Arbeit den Schießstand am Waldheim ausgebaut und in seinen heutigen muster-gültigen Stand gesetzt hat. Nachdem der Schriftwart Walter Joseberg den Bericht der letzten Generalversammlung und der Vorstandssitzung vom 31. 10. 1936 verlesen hatte, erstattete er den Zwischenjahresbericht. Der Umbau des Schießstandes bildete den Hauptpunkt der diesjährigen Vereinsarbeit. Der Stand kann heute als muster-gültig bezeichnet werden. Er wurde von einem Fachmann abgenommen und für durchaus allen Ansprüchen genügend erklärt. Die umfangreichen Arbeiten haben auch einen gewissen Kostenpunkt verursacht, doch konnte der Versammlung bekanntgegeben werden, daß auch die Kostenfrage bis auf einen kleinen Rest geregelt ist. Zu Kassenevisoren wurden vom Versammlungsleiter die Schützenbrüder Erik Beder und Willi Cronje bestimmt. Punkt 3 sah die Besprechung über die Schaffung weiterer Schießgruppen vor. Mit Rücksicht darauf, daß die Umbauten am Schießstand lange gedauert haben, war bisher eine einheitliche Arbeit in den Gruppen nicht möglich. Da auch der Winter eine regelmäßige Abhaltung von Schießstunden nicht zuläßt, will man mit der Aufstellung weiterer Schießgruppen bis zur Generalversammlung zu Beginn des neuen Jahres warten. Derjenige Schütze, der sich aber in die Schießgruppen einreihen läßt, muß wissen, daß nur bei größter Pünktlichkeit ein Erfolg möglich ist und wurde allen Schützen zur Pflicht gemacht, regelmäßig zur Stelle zu sein. Ueber das Verhältnis des Schießstandes entspann sich eine Aussprache. Um alle Unklarheiten zu regeln, sollen die Vorstände der Wehrkameradschaft und des Schützenvereins in einer besonderen Besprechung die Angelegenheit einer Prüfung unterziehen. Zur Frage der Hutbeschaffung für die Schützen konnte erfreulicherweise bekanntgegeben werden, daß jetzt alle Schützen ihre Hüte besitzen. Kurz vor Schluß der Versammlung erschien auch der Vereinsführer, der geschäftlich auswärts weilte, und wurde von den Schützen lebhaft begrüßt. Er nahm das Wort und führte aus, daß einmal über die Schaffung eines Panzerkreuzers eine Volksabstimmung stattgefunden habe und heute siege dieses Schiff in den spanischen Gewässern, um unsere deutschen Volksgenossen zu schützen. Daß wir dies könnten, sei das geschichtliche Verdienst des Führers. Es sei Pflicht aller Schützen, überall dort, wo sich die Gelegenheit nur biete, für unseren Führer und sein Werk einzutreten. Mit einem Sieg Heil auf unseren Führer schloß der Vereinsführer seine Ausführungen. Dann führte Schützenbruder Alfred Brinckhoff eine Sammlung für das Winterhilfswerk durch ein schöner Beitrag kam zusammen. Einige kameradschaftliche Stunden vereinten dann die Schützen im frohen Kreise. (r.)

Bredersfeld

Feierstunde der NSKB.

Am Samstagabend fand auf Veranlassung der Ortsgruppenleitung der NSKB im Saale Reibert eine öffentliche Feierstunde statt. Zweck dieser Veranstaltung sollte sein, Einkehr zu halten und einen Rückblick zu tun den großen Geschehnissen gegenüber, die unser Vaterland wieder stark gemacht haben. Viele Volksgenossen hatten sich bereitwillig zur Teilnahme an den Darbietungen des Abends zur Verfügung gestellt. Das künstlerische Zebrowski-Medel leitete die Feier ein auf Geige und Orgel mit dem „Largo von Handel“. — Sodann fand der Einmarsch der Fahnen der verschiedenen Formationen statt. Die SA-Kapelle wartete mit passender Begleitmusik auf. Der stellvertretende Ortsgruppenleiter Pg. Ad. Reibert sprach ein Begrüßungswort und der Hitlerjunge Hagebauer deklamierte einen Vorspruch. Unter Leitung des Pg. Medel war ein Sammelchor aller hiesigen Gesangsvereine zusammengestellt, der in zwei Fibern seine Aufgabe meisterhaft erfüllte. Kreisschulungsleiter Pg. Büscher, Godelsberg hielt die Weiserrede, die ein Bekenntnis zu unserem großen Führer darstellte. Der Redner bat in eindringlichem Appell, die kleinen Sorgen oder Mißlichkeiten des täglichen Lebens zu übersehen und den Blick auf das große Geschehen im großen deutschen Reich zu richten. Verglichen mit dem Zustand des Niedergangs der deutschen Nation von 1918 an, könnte man doch heute von einem mächtigen Wiederaufstieg reden. Und dieses hätte nur ein einziger Mann geschaffen, unser Führer Adolf Hitler, der eine gottgewollte Sendung sei. Deutschland habe sich von fremden, jüdischen Einflüssen frei gemacht und würde sicherlich von gesicherter Position aus seine Stellung zu behaupten wissen. Mit dem Blick auf das Grauen im Ausland hätte das deutsche Volk allen Grund zum Dank. Trotzdem dürfe man nicht mit dem Erreichten zufrieden sein, denn Kampf sei die Parole des Lebens. Und die Erhaltung der deutschen Nation und Rasse bedeuete Opfer, Treue und Wachsamkeit; denn der Weg zum Schluß ist vorbei. Der leidenschaftliche Appell des Pg. Büscher fand seinen Weg zum Herzen der Zuhörer. Nach dem Vortrag folgte ein gemeinsames Lied, während nach einem Schlafwort dem Führer ein dreimaliges „Siege Heil“ dargebracht wurde, dem sich die Nationalhymnen anschlossen. (h)

Fröhliche Gymnastik für Frauen
jeden Dienstag in der Turnhalle Bredersfeld, von 20 bis 22 Uhr.

Kierspe

Toten Sonntag.

Es war, als ob unsere Kirchenglocken gestern morgen einen ernsteren Klang denn je gehabt hätten, als sie unsere Gemeinde zur Andacht riefen. Gegenüber den sonstigen Sonntagen war die Kirche sehr gut besucht. Pastor Meyer zu Theenhausen sprach über das Gleichnis von den zehn Jungfrauen aus Matthäus 25. Er gedachte in seiner Predigt der Toten des Weltkrieges, der Gefallenen der Bewegung und insbesondere der Entschlafenen des letzten Jahres. Mit einem Hinweis auf das in den letzten Tagen stattgefundenen U-Boot-Unglück, bei dem eine Anzahl braver Menschen ihr Leben lassen mußten, zeigte er uns, daß wir Menschen stündlich darauf gefaßt sein müssen, zu sterben. Seine Worte klangen aus in der Mahnung, bereit sein ist alles. Der Evangelische Kirchenchor sang stimmungsvoll einige dem Tage angepaßte Lieder. Nach dem Gottesdienst fand Feier und Beichte des heiligen Abendmahls statt. Auch des nachmittags riefen die Glocken nochmals zur Andacht, und zwar fand ein liturgischer Gottesdienst statt.

Angesichts des gutes Wetters sind wohl nie so viele Menschen an einem Tage auf unserem Friedhof gewesen wie gestern. Schon am Samstag nachmittags fachte der Zustrom ein, der in den gestrigen Nachmittagsstunden seinen Höhepunkt erreichte. Zu dieser Zeit ließ auch der Vollmer Pojannenchor seine Weisen erklingen und der MSB „Sängerbund“ sang Lieder vom guten Kameraden, von der Allmacht Gottes und der Auferstehung. Ergriffen stand die Menge an den Gräbern ihrer Lieben und lauschte den Klängen. Alte Schmerzenswunden wurden neu gerührt, und man gedachte in Liebe und Dankbarkeit derjenigen, die dort unten ruhen.

Die Gräber waren an den voraus gegangenen Tagen schon in Ordnung gebracht worden, und es ist ein erfreuliches Zeichen, daß in den letzten Jahren die Pflege dieser heiligen Stätte immer mehr zugenommen hat. (s)

Kierspe-Bahnhof

Der Allgemeine Schützenverein Kierspe-Bf. hielt im Vereinslokal Bastian seine Generalversammlung ab, die in Anwesenheit des Vereinsführers Willi Junke vom stellvert. Vereinsführer

Gang über die weiten Gefilde des Totenreiches an. Aber wir haben die Gewißheit, daß göttliche Kraft und seine ewige Herrlichkeit darüber stehen. Eine Abendmahlsfeier schloß sich der Andachtsstunde an.

Ein großer Haufen Altmetall

ist auf dem Platz vor dem Feuerwehrgerätehaus angesammelt und zeigt den staunenden Volksgenossen, welche Metallabfälle zu annehmen kommen, wenn systematisch gesammelt wird. Jungvolk und HJ sind am Samstag von Haus zu Haus gegangen und haben diese Metallabfälle zusammen getragen. Allerdings sind auch viel Schrott- d. h. Eisenabfälle dabei, deren Sammlung durchaus nicht bevorzugt zu werden braucht. Es kommt in erster Linie darauf an, die Metallabfälle zusammen, die als Rohstoffe hier in Deutsch- und nicht in befriedigendem Maße vorhanden sind, z. B. Zinn, Zink, Kupfer, Blei. Die Sammlung nimmt an den Samstagen jeder Woche ihren Fortgang. Also nochmals: Alles sammeln, nichts fortwerfen!

Der Geflügelzucht-Verein Halber

hielt am Samstagabend bei Adolf Hefendahl eine Mitgliederversammlung ab, die seitens der Mitglieder gut besucht war. Der Vereinsführer gab einen ausführlichen Bericht über die Fachtagung in Lützen. Als weiterer Punkt kam die Kreisschulungsgruppenaufstellung, am 12. und 13. Dezember in Plettenberg, zur Sprache. Ein gemeinsamer Besuch der Ausstellung wurde beschlossen. Auch die Kleintierzucht in Esen soll am 6. Dezember besucht werden. Nach Aussprache über einige interne Angelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen. (h)

Schalksmühle

91 Jahre alt

wurde am Sonntag der Rentner Karl Höwenst run f zu Im Strüden bei Schalksmühle. Der alte Herr erfreut sich noch einer guten Gesundheit und lebt im Haushalt seines ältesten Sohnes Ervad Höwenstrunk. Er zählt noch mit zu den wenigen noch lebenden Mitkämpfern des großen Krieges von 1870-71 und ist Ehrenmitglied der Wehrkameradschaft Schalksmühle. In seinem Geburtstage nahm die ganze Gemeinde Schalksmühle und weit darüber hinaus innigen Anteil. Die besten Wünsche wurden ihm allseitig zuteil. (r)

Sport aus dem südlichen Westfalen

Mageres Sportprogramm

am Totensonntag.

Zahlreiche Spielausfälle bezw. -Abbrüche infolge starken Nebels.

Die Stille des Totensonntags wirkte sich auch auf den Sportfeldern im südlichen Westfalen aus. Es gelangte nur ein sehr mageres Sportprogramm zur Durchführung, das aber immerhin in den Tabellen einige aufschlußreiche Aufklärungen über den Stand der einzelnen Mannschaften zu geben vermochte. Die zum Teil für den Vormittag angelegten Spiele und auch eine ganze Anzahl der üblichen Nachmittagstreffen hatten sehr unter dem starken Nebel zu leiden und führten teilweise auch zu Spielabbrüchen. Verschiedentlich trat die graue Nebelwand so stark in Erscheinung, daß die Spiele erst gar nicht angepfiffen wurden.

1. Kreisklasse.

Gruppe Iserlohn

SpVg Iserlohn 11 — VfL Schwerte	2:2
Sportunion Nachrodt — SC Menden 10	1:2

In der Iserlohrner Gruppe hätte es bald in der Begegnung zwischen Iserlohn 11 und dem VfL Schwerte eine Riesenerwartung gegeben. Der führende VfL Schwerte hatte sich mit den letzten Start nach vorn gekämpft. In der Iserlohn Auseinandersetzung. Bis kurz vor Schluß hatten die Gastgeber mit 2:1 den Sieg fast sicher, als es den Schwerten buchstäblich in den letzten Sekunden glückte, den Ausgleichstreffer und damit einen wichtigen Punkt zu erzielen. — Nachrodt leistete Menden 10 in einem sehr durchgeführten Treffer erheblichen Widerstand. Menden führte bis etwa 10 Minuten nach der Pause klar mit 2:0. Dann gab es wegen einer Unfairnis einen Elfmeter für Nachrodt, den der Mittelfürmer zum Ehrentreffer verwandeln konnte. Weitere Erfolge wurden nicht mehr erzielt. Menden 10 übernimmt dadurch wenigstens vorläufig die Tabellenführung.

SC Menden 10	9	8	2	1	40:13	14:4
VfL Schwerte	8	5	3	0	30:22	13:3
SpVg Iserlohn 11	9	4	3	2	20:20	11:7
MSV Letmathe 98	8	4	2	2	16:11	10:6
SpVg Schwerte 06	8	4	2	2	15:11	10:6
SpVg Fröndenberg	9	4	1	4	20:23	9:9
Tuspo Hohenlimburg	8	3	2	3	14:14	8:8
Sportunion Nachrodt	7	2	2	3	15:16	6:8
VfB Westhofen	7	2	0	5	11:15	4:10
SC Westig 08	8	1	1	6	13:29	3:13
SpVg Teilinghofen	9	1	0	8	18:38	2:18

Kreis Arnsberg

Gruppe 1:						
SpVg Bruchhausen — VfL Freienohl 09	verlegt					

Kreis Siegen

Gruppe Nord:						
SpVg Dreistiefenbach — SpVg Altdorf 04	1:3					
SpVg Bärbach — SuS Elspe	4:5	Gef.-Sp.				

In der Gruppe Nord des Kreises Siegen hatte Dreistiefenbach gegen Altdorf nur eine gute erste Halbzeit. Später jedoch kamen die Gäste mehr und mehr auf und sicherten sich mit dem 3:1 zwei wertvolle Punkte. — Die Begegnung zwischen Bärbach und Elspe, die knapp mit 5:4 für die Gäste endete, konnte nur als Gesellschaftsspiel gewertet werden, da der angelegte Schiedsrichter ausgeblieben war.

SpVg Langenau	8	8	0	0	37:5	16:0
VfL Siegen	9	4	2	3	29:19	10:8
Tuspo Kaan Marienborn	7	3	3	1	9:8	9:5
Eintracht Siegen	7	3	2	2	15:8	8:6
SpVg Bärbach	7	3	2	2	23:14	8:6
SpVg Altdorf 04	8	3	1	4	18:19	7:5
SpVg Dreistiefenbach	9	3	3	4	20:23	7:11

SuS Elspe	8	3	0	3	13:14	6:6
VfL Siegen	8	2	1	5	10:17	5:11
Reichsb. Altenhundem	7	0	0	7	11:58	0:14

Gruppe Süd:

MSV Siegen — SpVg Feudingen	7:1
VfL Bärbach — Borussia Salchendorf	4:2

In der Gruppe Süd bewies der MSV Siegen erneut, daß mit der Mannschaft auch in Zukunft zu rechnen ist. Die gewiß nicht schlechten Gäste aus Feudingen wurden sicher mit 7:1 niedergehalten. — Die beiden Tabellenletzten VfL Bärbach und Borussia Salchendorf lieferten sich einen scharfen Kampf, aus dem die Gastgeber schließlich mit 4:2 siegreich hervorgingen. Schon bis zur Pause hatte Bärbach mit 2:0 einen guten Vorsprung.

SpVg Altenfeulbach	8	8	0	0	39:10	16:0
SpVg Feudingen	9	6	0	3	30:25	12:6
VfL Bärbach	8	5	1	2	18:8	11:5
MSV Siegen	7	5	0	2	28:11	10:4
SSV Niederhelfden	8	3	1	4	24:16	7:9
VfL Golenbach	6	2	2	2	8:18	6:6
SpVg Niederrdorf	7	2	2	3	18:22	6:8
SpVg Anzhausen	7	2	1	4	15:22	5:9
VfL Bärbach	9	2	1	6	14:30	5:13
Bor. Salchendorf	9	0	0	9	7:39	0:18

2. Kreisklasse.

Gruppe Iserlohn

SpVg Hemer 08 Res. — SpVg Sundwig	ausgef.
Wertport Werdohl — Tus Herscheid	3:3

Gruppe Schwerte

SpVg Geisede — VfL Grüne	6:3
--------------------------	-----

Kreis Siegen

Gruppe Nord:						
Unglinghausen — SuS Hilchenbach	h. nicht ang.					
SpVg Altenhof — Gerlingen	1:4	Gef.-Sp.				

Gruppe Süd:

SpVg Holzhausen — VfL Wilsdorf	W. nicht ang.
--------------------------------	---------------

Handball.

Im Handball war das Programm am Totensonntag nicht sonderlich umfangreich. Der Spielbetrieb erlitt auch noch durch die Absetzung der Bezirksklassenspiele der Gruppe Iserlohn eine weitere Einschränkung. Immerhin konnten sich aber auch hier zum größten Teil die Favoriten durchsetzen.

Gauklasse.

Jahn Werdohl — Grün-Weiß Bielefeld	11:6
MSV Münster — VfL Spenge	5:7
Westfalia Somborn — Hindenburg Minden	ausgef.
Eintracht Dortmund — SSC Hagen	ausgef.

In der Gauklasse gelangten von vier Begegnungen genau die Hälfte zur Durchführung. Jahn Werdohl hatte sich mit den Grün-Weiß aus Bielefeld scharf auseinanderzusetzen. Die Pause sah die Gastgeber knapp mit 6:5 in Front. Im weiteren Verlauf brachen jedoch die Bielefelder fast vollkommen auseinander und mußten den Werdohlern den Vortritt lassen, die mit 11:6 einen beachtlichen Erfolg davontrugen. — Der MSV Münster erlitt durch die Niederlage gegen den VfL Spenge einen Rückschlag. Zwar setzten sich die Münsteraner heftig zur Wehr, konnten jedoch den knappen 7:5-Erfolg der Gäste nicht verhindern.

FC Schalke 04	8	4	1	3	62:62	9:7
Arminia Bielefeld	8	4	1	3	49:49	9:7
Hindenburg Minden	4	4	0	0	67:19	8:0
Jahn Werdohl	7	4	0	3	58:50	8:6
VfL Spenge	7	4	0	3	60:60	8:6
SSC Hagen	5	3	0	2	38:33	6:4
Eintracht Dortmund	5	3	0	2	33:28	6:4
Westfalia Somborn	5	2	0	3	32:34	4:6
MSV Münster	5	2	0	3	22:33	4:6
Grün-Weiß Bielefeld	8	0	0	8	36:71	0:18

Bezirksklasse.

Gruppe Siegen

MSV Siegen — VfL AdS Weidenau	5:8
VfL Hilchenbach — VfL Siegen	9:9
VfL Flammersbach — VfL Eichen	3:6
VfL Meggen — VfL Jahn Siegen	11:5

In der Siegener Gruppe konnte der MSV Siegen auch den Siegeslauf des VfL AdS Weidenau nicht abstoppen. Mit 8:5 legten die Gäste auf beide Punkte Bescheid und führen damit ungeschlagen weiter in die Tabelle an. — Der VfL Hilchenbach mußte sich gegen den VfL Siegen, der beim Wechsel noch mit 6:3 in Front lag, mit einem 9:9 zufriedengeben. — Der VfL Flammersbach zielt weiterhin das Tabellenende, denn auch gegen den VfL Eichen langte es zu keinem Erfolg. — Der VfL Meggen fertigte Jahn Siegen nach einer 4:4-Halbzeit recht sicher mit 11:5 ab.

VfL AdS Weidenau	5	5	0	0	54:21	10:0
VfL Eichen	5	3	1	1	20:15	7:3
VfL Meggen	4	3	0	1	30:21	6:2
VfL Siegen	5	2	1	2	45:33	5:5
VfL Hilchenbach	4	1	2	1	27:36	4:4
MSV Siegen	4	1	1	2	25:28	3:5
VfL Jahn Siegen	5	0	1	4	24:42	1:9
VfL Flammersbach	4	0	0	4	13:13	0:8

Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes ist der stärkste Ausdruck der Volksgemeinschaft! Bekenne dich zum Volk durch dein Opfer!

1. 9. 3. 6. 1. 3. 7.

Schutz der Gas- u. Wasserleitungen vor Frost.

Zur Verhütung von Frostschäden müssen die Gas- und Wasserleitungen und Messer in der sorgfältigsten Weise gegen die Einwirkung der Kälte geschützt werden. Räume, in denen sich Gas- und Wasserleitungen befinden, namentlich die Keller, sind während der kalten Jahreszeit geschlossen zu halten. Die Rohrleitungen und Messer sind in geeigneter Weise zu umhüllen.

Lüdenscheid, den 23. 11. 36.
Stadt, Gas- u. Wasserwerke.

Für die anlässlich unserer Vermählung erwiesene Aufmerksamkeit danken herzlich

Waldemar Bangert und Frau
Lotte geb. Cramer

Halver, den 23. November 1936.

NS-Frauenschaft und Deutsches Frauenwerk Lüdenscheid.

Montag, den 23. November, abends 20 Uhr 30 im Saale Streppel, Kölner Straße

Öffentliche Kundgebung

Es spricht die Gau-Pressereferentin Parteigenossin Hedwig Leiperi, Bochum über das Thema:

„Die Frau in der Politik.“

Alle Frauen Lüdenscheids sind zu dieser Kundgebung eingeladen.

Arbeiter

zum Bohren gesucht.
vom Drode G.m.b.H. Halver
Telefon 500.

Schuhe Weiten
Schuhe Längen
unter Garantie.

Schuhhaus Eickhoff
Halver - Ruf 169.

Jeder Familie

ihre eigene Zeitung, das erspart sehr viel Ärger und Verdruß.



Seit 50 Jahren

„Deutsche Frauen-Zeitung“ — die unentbehrliche Helferin der deutschen Frau und Mutter! Alle Rezepte, Ratschläge für Haushaltsführung und Kindererziehung usw. sind praktisch erprobt. Neben wertvollen Romanen und Novellen in jedem Heft umfangreiche Beilagen (Moderteil, Schnittbogen und Kinderzeitung) — und dabei doch so billig! Vierzehntäglich ein Heft nur 50 Pfg.

Beyer — der Verlag für die Frau — Leipzig

Schirme

große Auswahl
niedrige Preise
— Reparaturen —

Schirm-Werkstätten

F. Reinecke

Hagen

Frankfurter Str. 85

Ruf 21176

Anschlussfirma der Kundenkredit GmbH, Hagen

Unabhängig

von jeglicher
Möbellieferung
kaufen Sie bei uns

Dekorationen
und Gardinen
fertig und meterweise

Teppiche und
Läuferstoffe
besonders preiswert.

MÖBELHAUS

BÜHRMANN

LÜDENSCHIED.

Annahme von
Kreditkarten.

Zum 15. Dezember oder
1. Januar eine perfekte

Buchhalterin

(amerikanische Buchführung)

gesucht.

Schriftliche Angebote unter
G 486 mit Lichtbild und
Lebenslauf an unsere Geschäftsstellen in Lüdenscheid und Halver.

Mietverträge

Wilhelm Bell jr., Halver.